

Judith Homoki, Martin Haake: „Am Meer“

## Vom Wattenmeer bis nach Waikiki

Von Jan Drees

27.05.2023

**Das Meer und die Küsten sind für viele Menschen Sehnsuchtsorte. Der Klimawandel und der stetig ansteigende Meeresspiegel bedrohen jedoch die Küsten. Die Welt, die das Sachwimmelbuch von Judith Homoki und Martin Haake vorstellt, ist so unweigerlich verbunden mit ihrem möglichen Niedergang.**

Reizarm ist der Blick von der Küste aufs weite Meer. Wer jedoch andersherum vom Meer aus in Richtung Festland schaut, sieht eine überaus reiche Welt, die die Autorin Judith Homoki und der Illustrator Martin Haake jetzt in einem Sachwimmelbuch vorstellen. Noch einmal können Leserinnen und Leser an der französischen Riviera der 1950er-Jahre flanieren, die Fischer von Dakar bei ihrer Arbeit bestaunen und den Geburtstag der hinduistischen Ganesha-Gottheit an den Küsten Indiens begehen.

“Überall gibt es dann Ganesha-Figuren. Sie werden in den hinduistischen Tempeln und zu Hause verehrt. Ganesha nascht gerne, darum backt man ihm zu Ehren süße Leckereien. Zum Abschied werden die Statuen dem Meer übergeben. Ganesha soll sich im Wasser auflösen, damit er im nächsten Jahr wiederkehren kann.“

### Sehnsuchtsort und bedrohter Landstreifen

Im senegalesischen Dakar schweift der Blick von den acht bis zwanzig Meter langen, „Pirogen“ genannten Holzbooten zu einer Feuerstelle, wo „Ceebu Jen“, das Nationalgericht aus Reis und Fisch hergestellt wird, bis zum Horizont, an dem ein ausländischer Trawler im selben Moment den Lebensraum der Einheimischen räubert.

Die Küste ist in diesem Buch also nicht nur ein Sehnsuchtsort, sondern auch ein vielfach bedrohter Landstreifen. Die lexikonähnlichen Artikel unter jeder Doppelseite greifen zwar einerseits die Schönheit der Küste auf. Sie erzählen andererseits aber auch, wie Seeleute in Richtung ferner Kontinente aufgebrochen sind, um andere Völker zu unterwerfen. Sie beschreiben die Bedeutung des Stockfischs und erwähnen zugleich, dass der Kabeljau inzwischen beinahe ausgestorben ist. In einer Abteilung über den Klimawandel erfahren die Leserinnen und Leser, dass flache Inseln wie die Malediven schon bald untergehen werden und dass Wirbelstürme Salzwasser auf anschließend unfruchtbare Ackerböden treiben. Zugleich gibt es geradezu idyllische Abteilungen, den Blick in eine 300 Jahre alte

Judith Homoki, Martin Haake (Ill.):

„Am Meer. Die Welt der Küste“

Gerstenberg Verlag, Hildesheim

64 Seiten

28 Euro

Ab 8 Jahren

Kapitänsstube, einen Besuch im Atlantischen Regenwald an der Küste Brasiliens und zur Ablenkung einige furchtbare Seeungeheuer.

„Beim Reparieren von Leinen und Trossen an Bord überbieten sich die Männer mit Erzählungen von gigantischen Meeresschlangen, vieläugigen Wasserschweinen, geflügelten Drachen und riesigen Polypen. Der mit Teer umwickelte Faden, mit dem sie das kaputte Tauwerk umwickeln, heißt Schiemannsgarn. Daraus wird der Begriff Seemannsgarn für das, was Seemännern in ihrer blühenden Phantasie so alles zusammenspinnen.“

### **Inspiration für Seemannsgarn**

Dieses Buch bietet ausreichend Inspiration für allerlei neues Seemannsgarn. Die Wimmelpanoramen wirken angelsächsisch. Man erkennt, dass der Illustrator Martin Haake für den „New Yorker“, „National Geographic“ und die „New York Times“ gearbeitet hat – seine stilisierten Figuren sind zweidimensional gezeichnet und dennoch höchst unterschiedlich in ihrer Anmutung. Bei näherer Betrachtung erkennt man zwischen den naiv gestalteten Menschen auch simple Silhouetten, die aus Papierschnitzeln freigestellt wurden. Es gibt paralogische Perspektivwechsel, Collageelemente und verschiedene Anlehnungen an ungewöhnliche Künstler. Beispielsweise an das Illustratoren-Duo Alice und Martin Provensen, die hierzulande Ende der 1950er-Jahre bekannt wurden durch ihre nach wie vor lieferbare Ausgabe von Homers „Ilias“ und „Odyssee“ – seinerzeit übersetzt vom großen Rhetoriker Walter Jens.

So ist dieser Band nicht nur ein Kinder-, sondern auch ein Kunstbuch, eine Seereise von Alaska bis Hawaii, vom Kap Hoorn an der Südspitze Amerikas bis zur Küste Kanadas, der mit 202.080 Kilometern längsten Küste unseres Planeten. Erschöpft und glücklich macht diese Reise. Wer an ihr Ende gelangt ist, fühlt sich wie ein Matrose an Landgang. Der möchte schnell erneut in See stechen und „Am Meer – Die Welt der Küste“ ein weiteres Mal kennenlernen.